

revision schreibt unser Correspondent: Genau genommen, wird durch keines der von den Anhängern des allgemeinen Stimmrechtes in Vorschlag gebrachten Wahlsysteme das wirkliche allgemeine Stimmrecht, d. i. das Stimmrecht für alle, verwirklicht; jedes dieser Systeme enthält Beschränkungen und Ausnahmen. Die Brüsseler Liberalen wollen die Analphabeten und die notorisch Armen ausschließen. Selbst der radicale Paul Janzon verlangt, daß man die Unwissenden und zahlreiche Kategorien von Unwürdigen von der Ausübung des Wahlrechtes ausschließe. Mit einziger Ausnahme der von den Sozialisten vertretenen Forderung handelt es sich also um ein mehr oder weniger ausgebreitetes Wahlrecht, aber nicht um das allgemeine Wahlrecht. Es ist klar, daß durch die Verbindung des Hausstands-Wahlrechtes mit dem Befähigungsnachweis (capacitair) ein ebenso zahlreicher Wahlkörper herbeigeführt werden kann, wie durch das System Janzons oder durch das auf dem Ausschluß der Analphabeten und der Unterstützungsbedürftigen beruhende Wahlsystem. Die Regierung und die Rechte sind geneigt, auf dem Wege der Ausdehnung des Wahlrechtes noch weiter zu gehen, als Frère-Orban, Bara und die übrigen doctrinären Liberalen, welche ein bei weitem beschränkteres Wahlrecht wollen und zum Teil sogar der ganzen Revision heimlich abgeneigt sind. Die Taktik dieser parlamentarischen Gruppen besteht darin, keinerlei Revisionsantrag zu stellen, alle Anträge der Regierung abzulehnen und darnach zu trachten, durch Verhinderung der ganzen Revision das Ministerium zu stürzen. Ihre von kleinlichem Parteigeist diktierte Voreingenommenheit läßt kein patriotisches und nationales Handeln aufkommen und beschränkt sich lediglich darauf, dem Revisionswerke Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Auf der andern Seite konstituiert sich die äußerste Linke als intransigente Gruppe des allgemeinen Stimmrechtes. Wenn die Rechte zur Durchführung der Revisionsrevision des Bestandes der Linken bedarf, so ist es andererseits klar, daß die Linke noch viel weniger ohne den Beistand der Rechte die Revision zu Stande bringen könnte. Ihre beiderseitige Einnahme ist darum unbedingt notwendig, um das Revisionswerk glücklich zu Ende zu führen, und die Weigerung, auf einen Vergleich einzugehen, ist gleichbedeutend mit Verweigerung der Revision selbst. Aber diese Verweigerung ist, nachdem die Sachlage sich bereits zu ihrer gegenwärtigen Form entwickelt hat, geradezu unmöglich geworden, und die Parteien werden sich verständigen müssen, wenn anders sie nicht eine politische Situation schaffen wollen, die für das Land im höchsten Grade gefährlich werden könnte.

Brüssel, 14. Nov. Die heutige Monstre-Versammlung zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes in Löwen ist verboten worden. Die hiesigen Studenten organisierten für Dienstag ein großes Meeting zu Gunsten des allgemeinen Stimmrechtes. Die katholische „Avenir social“ kündigt die Bildung einer katholischen Liga zur Vertheidigung des allgemeinen Stimmrechtes mit Proportional-Vertretung an.

Frankreich.

Paris, 14. Nov. In vergangener Nacht haben zahlreiche Hausdurchsuchungen stattgefunden, jedoch ohne Resultat. Gestern Abend wurden mehrere Verhaftungsbefehle erlassen. Die Polizei behauptet, die Schuld der ärmlich gekleideten Frau, welche man mit einem Korbe unter dem Arm im Hause der Grubengemeinschaft gesehen habe, sei nachgewiesen. Der denunzierte holländische Graveur Trefond wurde nach resultatloser Hausdurchsuchung freigelassen.

Italien.

Rom, 13. Nov. Ueber die Parteigruppierung in der neuen Kammer wird uns geschrieben: Von den 443 Abgeordneten, die aus dem ersten Wahlgange hervorgegangen sind, gelten 326 für Anhänger des Ministeriums, 126 als dessen Gegner und 15 gehören noch keiner Partei an. Ob diese Zahlen in einigen Wochen noch die nämlichen sein werden, ist mehr als zweifelhaft, denn voraussichtlich wird die Mehrzahl derer, welche heute die Regierungstafel tragen, dieselbe wegwerfen, sobald sie des Patronates der Regierung nicht mehr bedürfen. Schon heute kann man die Differenzen und verschiedenartigen Färbungen erkennen, welche das

bei ihm der Graf Peter von Mansfeld, der Bruder Agnes', sowie der Freiherr Peter von Kriechingen, ihr Schwager, anmelden.

Freundlich empfing Gebhard seine Besucher. Die Herren schienen sehr ernste Angelegenheiten auf dem Herzen zu haben, wenigstens sahen die Weiden so nachdenklich aus, daß der Kurfürst sich sagen mußte, es handle sich hier nicht um einen Höflichkeitsbesuch. „Hochachtungsvoller Herr Kurfürst!“ sagte Mansfeld zu Gebhard, der sich schon wunderte, daß er ihn nicht mit seinem kurfürstlichen Titel anredete. „Wir Beide kommen, um Euch an Euer eidlches Versprechen zu mahnen, welches Ihr jetzt schon vor mehr als einem Jahre abgelegt habt. Ausreden haben wir seit dieser Zeit schon genug von Euch zu hören bekommen. Deshalb wäre es vergebliche Mühe, deren noch weitere zu machen. Ich verlange für meine Schwester nicht den Kurfürst, welchen Ihr versprochen vollen, doch nicht geben könnt. Aber ich verlange die Wiederherstellung ihrer Ehre, ihrer Ehre und der unseres Hauses. Ihr habt Euch eidlch zur Heirat verpflichtet. Deshalb verlange ich, daß Ihr Euern Eid wahr macht. Solltet Ihr aber wider Erwarten unsere gerechten Wünsche nicht berücksichtigen, so werden wir Beide handeln, wie werden zur That schreiten gegen Euch, gegen meine Schwester.“ (Fortf. folgt.)

Parlament von Montecitorio alsbald in zahlreiche Gruppen theilen werden. Da ist zunächst eine intransigente, ausgesprochene conservatieve Rechte, welche Colombo als Führer anerkennt. Da ist ferner eine Rechte, welche Angst hat, für nicht liberal gehalten zu werden, und welche Rudini als Führer angenommen hat. Da ist noch eine auf das Regierungsprogramm erwählte Rechte, die aber ihre Masse abwerfen wird, wenn die Regierung fortfährt, auf der Linken Führung zu suchen. Endlich sind noch die sogenannten Centristen, die zwar immer noch ministeriell sind, aber gerne an allen Coulissenintrigen theilnehmen. Auf der Linken macht sich vor Allen die kleine Gruppe Nicoteras bemerkbar, die entschlossen oppositionell und zu jedem Bündniß bereit ist. Ferner findet man eine starke, kompakte, dem Ministerium ergebene Partei, deren einflussreiche Führer keine persönliche Bestrebungen hegen. Sodann eine ziemlich zahlreiche äußerste Linke, die bereit ist, eine demokratische Regierung zu unterstützen. Endlich besteht die äußerste Linke noch einige „Wilde“, die aus ehrlicher Ueberzeugung oder aus Gewohnheit Opposition machen. Das neue Parlament hat, wie man sieht, große Ähnlichkeit mit einem russischen Salat und Gialotti wird Mühe haben, die richtige Sauce dafür zu finden.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, den 15. November.

Der Nachmittags-Unterricht an den hiesigen Elementarschulen ist von gestern ab bis Mitte Februar der feierlichen Danksagung wegen auf die Zeit von 1/2-1/4 Uhr verlegt worden.

Der Rheinische Bauernverein hat seine Mitglieder zu einer Ausschussung auf Mittwoch den 21. December, Nachmittags 2 Uhr, im Saale des Herrn Berghaus hierherberufen. Die Tagesordnung lautet: 1. Neuwahl des Vorstandes für die Jahre 1893/95. 2. Statutenänderung für 1893. 3. Genehmigung verschiedener Ausgaben. Darauf findet eine General-Versammlung statt, auf deren Tagesordnung folgende 4 Punkte stehen: Jahresbericht. Vortrag über Steuerreform. Vortrag über Lage des Bauernstandes. Kleinere Mittheilungen.

Die freiwillige Feuerwehre veranstaltete gestern eine Generalübung, bestehend hauptsächlich in einem sog. Sturm-Angriff bei Nacht, bei welchem die vor einiger Zeit von der Firma Aug. Höning in Köln gelieferte Saug- und Druckpumpe zum ersten Male in Thätigkeit geleitet wurde. Das Wasser wurde aus der Tiefe bis auf die Höhe des Steigerthurmes geführt. Die Druckfähigkeit der Spritze ist eine so bedeutende, daß auch die höchsten Häuser damit bespritzt werden können. Die ganze Übung war interessant und wurde durch den Vizechef der Wehre geleitet. In der später sich anschließenden Hauptversammlung wurde ein neues Mitglied durch Ballotage in die Wehre aufgenommen, sowie einige geschäftliche Mittheilungen gemacht. Die Knabenkapelle concertirte im Laufe der Versammlung recht wacker und trug u. a. mehrere von dem Chef der Wehre sowie dem Herrn Kapellmeister Lüd. arrangirte Quartette vor. Man geht mit dem Gedanken um, aus den Mitgliedern der Wehre demnächst ein Gesangs-Quartett zu bilden.

Der Vorstand des Vereins „Stedehab“, welcher am 11. c. im Vereins-local, Hotel-Restaurant Hermes, zusammengetreten war, beschloß einstimmig, in der kommenden Carnevalszeit unter andern Festlichkeiten auch einen großen Redewettstreit mit vorhergehender Corsofahrt durch die Hauptstraßen der Stadt zu veranstalten.

Das Protectorat über die preussischen Feuerwehren sollte nach einer Meldung von hiesigen Telegraphenbüro der Kaiser übernommen und zugleich für 25jährige Dienstzeit ein Kreuz gestiftet haben. Diese Nachricht wird nunmehr dementirt. Dem Vorsitzenden des preussischen Landes-Feuerwehverbundes Herrn Schulze-Delitzsch sind weder aus dem Kabinett des Kaisers noch aus dem Ministerium des Innern diesbezügliche Verfügungen zugegangen.

Nachfahrerkaternen. Nach den zur Zeit bestehenden polizeilichen Vorschriften müssen die Nachfahrer während der Dunkelheit eine hell leuchtende Laterne auf ihren Häkern führen. Diese Laterne sind in der Regel nach vorn weiß und nach den Seiten roth geblendet. Der letztere Umstand ist bereits wiederholt die Veranlassung gewesen, daß die Locomotivführer das rothe Licht der an den Wege-Übergängen haltenden Nachfahrer für das mit einer Hand-Signallaterne gegebene Haltzeichen eines Bahnmärkters angesehen und den Zug zum Halten gebracht haben. Da hierdurch die Fahrsicherheit beeinträchtigt wird, so sind durch Erlass des Ministers des Innern die Oberpräsidenten ersucht worden, dafür Sorge zu tragen, daß den Nachfahrern die Benutzung solcher Laterne untersagt wird.

Grevenbroich, 13. Nov. Das hiesige Kreisblatt bringt in seiner Nummer 91 die erfreuliche Nachricht, daß der Turnklub Grevenbroich die Feier seines diesjährigen Stiftungsfestes, welches auf den 20. bis 22. Nts. angelegt war, verlegt habe, weil auf diesen Tag die protestantische Todtenfeier falle. Derselbe wolle, da eine solche Feier auch nicht für die Adventszeit passe, dieselbe auf den 22. Januar 1893 verlegen. Wir freuen uns über diesen Beschluß und versehen nicht, dem Turnklub unsere Anerkennung dafür auszusprechen. Wir können nur wünschen, daß andere Vereine ebenfalls Rücksicht nehmen. Schließlich scheint uns auch der Sonntag in der Allerheiligenoktav, die doch im katholischen Sinne ganz den Verstorbenen gewidmet ist, wenig für rauschende Festlichkeiten geeignet.

Düsseldorf, 14. Nov. Für die Einrichtung von Plänen zum Bau einer neuen römischen Kirche für die St. Rochusparochie waren in beschränkter Konkurrenz 12 namhafte Bauführer eingeladen worden. Es wurden 10 Pläne eingereicht und am 18. November tritt das Preisgericht zusammen, bestehend aus den Herren Baumeister Schmitz-Strahburg, Professor Schwedgen-Berlin, Professor Schill-Düsseldorf und Pastor Sabels an St. Apollonia in Köln, sowie dem Herrn Obersten des Kirchenvorstandes, um über die Arbeiten zu urtheilen. Demnach werden die Pläne in der Kunsthalle öffentlich ausgestellt.

Der Mann, dessen Leiche gestern auf der Kaiserstraße gefunden wurde, ist infolge eines Herzschlages gestorben.

In Oberassel fand gestern Abend eine Schlä-

gerei statt. Einer der Teilnehmer wurde in Düsseldorf verhaftet und da derselbe noch 6 Monate abzusitzen hat, so wurde er gleich ins Arresthaus gebracht.

Geldern, 11. Nov. Die hiesige Freunde der colonialen Bewegung tragen sich mit der Absicht, hierher einen Zweig-Verein der deutschen Colonial-Gesellschaft in's Leben zu rufen. Die deutsche Colonial-Gesellschaft hat sich schon bereit erklärt, einen Redner zu einem Vortrage über ein colonial-politisches Thema zur Verfügung zu stellen.

Beetz, 11. Nov. Das hiesige landwirtschaftliche Casino wird im Januar 1893 einen Kleebaummarkt veranstalten, der Gelegenheit bieten soll, den hier gezogenen niederheinischen Kleeamen in unverfälschter Waare zu ersehen. Nur Selbstzüchter dürfen mit ihren Mustern concurriren. Der Kleeamen ist in diesem Jahre in hiesiger Gegend vorzüglich und in reicher Menge geblieben.

Hönningsen a. Rh., 13. Nov. Auf Veranlassung des Minoritenpater's Totnan von Linz hatte Anfang 1861 der Abbe Richard aus Elsaß auch bei Hönningsen Untersuchungen auf Wasserquellen angestellt und eine Stelle bezeichnet, welche eine heiße Quelle berge. In den jüngsten Tagen erst, nach 30 Jahren, hat Herr Peter Lange von hier Bohrveruche auf auf Kohlen-säure anstellen lassen, und es ist gelungen, bereits einen Sprudel von 25 Grad Reaumur Wärme zu Tage zu fördern. Gleich oberhalb desselben ist das alte Kloster Arienbeller seit kurzem als Kurort schon eingerichtet.

Erler, 13. Nov. Wie die „Erler. Ztg.“ meldet, nimmt die Einfuhr italienischer Trauben in diesem Jahre, in welchem zum ersten Male ein derartiger Versuch gemacht wurde, einen bedeutenden Umfang an. Dieser Tage sind in Erler wieder mehrere Waggons mit solchen Trauben angekommen.

Castrop, 11. Nov. Auf der hier liegenden Heide hat ein aus dem Hangenden sich lösender Stein einen Gehirne eines unglücklich getroffen, daß er das Genick brach. Erst nach angestrengten Räumungsarbeiten konnte die Leiche zu Tage gefördert werden.

Lüdenscheid, 13. Nov. Nach den gethätigten Stadtverordnetenwahlen kommen in der 3. Abtheilung demnach zwei Socialdemokraten in die Stichwahl.

Hörde, 11. Nov. Ein Falschmünzer aus Bergkamen, der im Gefängnis stand, gestaltete Falschmünzen zu veräußern, wurde verhaftet. Derselbe soll einer verzweigten Falschmünzerbande angehören und früher Bergmann gewesen sein.

Dortmund, 11. Nov. Die Arbeiten an dem Dortmund-Ems-Canal nehmen einen merkwürdigen Fortschritt. Jetzt soll auch der Brückenbau über die Stever vergeben werden. Herr Wasserbau-Insp. Matthes hier nimmt Angebote entgegen.

Burgheinfurt, 11. Nov. Ein dieser Tage hier verstorbenen blinder Klaviermacher hatte nicht weniger als 60 Jahre seines Lebens Armenunterstützungsgelder aus der Armenkasse erhalten, zusammen 2133 Mark. In seinem Testament hat er dem Armenfonds 1000 Mark vermacht, während der Rest seines Vermögens — etwa 6000 Mark — der einzigen in Münster lebenden Schmelzer übertragen war. Darnach sind jedoch unsere Stadtväter nicht einverstanden; sie haben beschlossen, auf Auszahlung des Unterstützungsrestes von 1133 Mark Anspruch zu erheben, wenn möglich, auf gerichtlichem Wege.

Stadtverordneten-Sitzung.

Neuß, 14. Nov. Anwesend unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Tillmann die Stadtverordneten und Stadtverordneten Thymissen, Melchers und Werhahn, der Beigeordnete Kistemann, die Stadtverordneten Busch, Koller, Frings, Geyer, Herntke, Kaumanns, Lounes, Leuchterberg, Meuter, Nüthen, Theisen und Tojetti. Entschuldigt waren die Stadtverordneten Hofstadt und Josten.

1. Stadtver. nimmt Kenntnis von der Bilanz und dem Geschäftsbericht der Gasanstalt für die Zeit vom 1. April 1891 bis 31. März 1892.

2. — verweist den Antrag der Firma Otto & Sels auf Verlängerung der Hafenbahn an die Hafen-Commission.

3. — beschließt, den Abfah 7 des § 17 des revidirten Statuts der Stadt. Sparkasse vom 28. November 1889 in der Weise zu erweitern, daß nach den Worten: „Die Zinsen werden nach dem für nicht geperzte Einlagen gleicher Höhe geltenden Zinssätze berechnet“, als Zusatz gelezt wird:

„Indes kann der letztere für alle geperzten Einlagen, oder für solche bis zu einer bestimmten Höhe, oder für bestimmte Arten geperzter Einlagen auf Vorschlag der Sparkassen-Verwaltung von der Stadtverordneten-Versammlung über den für nicht geperzte Einlagen geltenden Zinssatz hinaus bis auf 4 % erhöht, der so erhöhte Zinssatz aber ebenso auf Vorschlag der Sparkassen-Verwaltung von der Stadtverordneten-Versammlung auf die allgemein gültigen Sätze ermäßigt werden.“

4. — genehmigt auf den Antrag des Rathsherrn Josten die Ueberbauung der Wallmauer und die Anlage von Fenstern auf Widerrug und Zahlung einer Anerkennungsgeld von 3 Mark, jedoch unter der Bedingung, daß Geschäftsführer auf das Fortbestehen des vorhandenen Wasserabflusses durch die Wallmauer für immer verzichtet;

5. — genehmigt das Baugesuch des F. Heß unter den vorgeschlagenen Bedingungen;

6. — bewilligt dem Verein „Fauna“ zur Beschaffung von Ehrenpreisen bei Gelegenheit der Ausstellung die Summe von 75 Mark;

7. — genehmigt, daß das Institut der Waisenröße mit demjenigen der Armenpfleger verbunden wird, also das Amt des Waisenraths durch den jedesmaligen Armenpfleger wahrgenommen wird;

8a. — wählt zum unbesoldeten Beigeordneten den bisherigen Beigeordneten Theodor Melchers wieder;

8b. Die Reihenfolge, in welcher die Beigeordneten den Bürgermeister zu vertreten haben, wurde festgestellt wie folgt:

Beigeordneter Thymissen I.

„ Melchers II.

„ Kistemann III.

„ Werhahn IV.

9. — wird über die Anstellung eines Polizeiführers anten bezw. eines Halbspolizeiführers und Feldbüters

— erklärt sich damit einverstanden, daß dem Polizeicommissar Bräiden unter Befehl in seinen bisherigen Amtsfunktionen der Titel „Polizei-Inspector“ verliehen wird.

(Eigener Bericht.)

Neuß, 14. November.

Die Versammlung tagte unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Tillmann. Es geschah zunächst die Verlesung des Protokolls der letzten Sitzung vom 24. October. Zur Berathung standen die folgenden Positionen der Tages-Ordnung:

1. Prüfung und Feststellung der Bilanz der Stadt. Gasanstalt pro 1891/92. 2. Antrag der Firma D. & Sels auf Verlängerung der Hafenbahn. 3. Verfügung der Kgl. Regierung, betr. die Dienstwohnungen der Lehrer. 4. Nachtrag zum Statut der Sparkasse. 5. Antrag, betr. Errichtung von Fenstern in der Wallmauer. 6. Baugesuch des Friedrich Heß. 7. Antrag, betr. Verkauf eines früheren Wegeterrains an der Furtstraße. 8. Anträge der Eisenbahn-Verwaltung betr. den Vertrag mit der Hafenbahn. 9. Gesuch des Vereins „Fauna“ um Bewilligung eines Ehrenpreises. 10. Wahl von Waisenrathsmitgliedern bezw. Neuorganisation des Waisenraths-Instituts. 11. Wahl eines unbesoldeten Beigeordneten. 12. Unterstützungsgehalt bezw. Wegfall einer Unterstützung. 13. Antrag auf Begründung von Wohnstättenschein. 14. Anstellung bezw. Beförderung von Polizeibeamten.

Für die öffentliche Tagung wurden bestimmt die Punkte 1, 4, 5, 6 und 9. Das Collegium trat sofort in die Verhandlungen der Tages-Ordnung ein. Zum ersten Punkt

1. Prüfung und Feststellung der Bilanz der Stadt. Gasanstalt pro 1891/92

entworfel Herr Beigeordneter Frz. Werhahn einen längeren sehr interessanten Bericht, den wir uns in diesem Bericht der anstehenden kurzen Debatte seiner Ausdehnung wegen für die nächste Nummer vorbehalten müssen. Begonnen wir also gleich mit der Verhandlung zu Punkt

4. Nachtrag zum Statut der Sparkasse.

Herr Beigeordneter Kistemann führt aus: Vor einiger Zeit habe die Kgl. Regierung zu Düsseldorf in einer Mittheilung darauf hingewiesen, daß von dem Institut der sog. „geperzten Sparkassenscheine“ so wenig Gebrauch gemacht werde. Der Herr Oberbürgermeister von Düsseldorf habe darauf als Grund dieses Angegebens, daß bei den geperzten Sparkassenscheinen nur die gleichen Zinsen bezahlt würden, wie bei den übrigen. Das hieße keine Unerregung. Es sei aber nicht zu verkennen, daß diese Art Sparkassenscheine für manche Familie bei Heirat, Eintritt zum Militär oder dergleichen eine wahre Wohlthat bilde, welche man fördern sollte. Es sei deshalb wohl an gebracht, in gewissen Fällen bei kleineren Kapitalien und längerer Festlegung eine Vergünstigung einzutreten zu lassen. Es sei das ja auch in sich gerechtfertigt, weil man das Geld auf längere Zeit günstiger anlegen könne. Die Stadt Düsseldorf habe nun den Beschluß gefaßt, die Sparkassenscheine-Einlagen zwar gemeinhin mit demselben Zinssatz wie die anderen Einlagen zu verzinsen, aber einen Nachtrag zu dem Sparkassenscheine einzuführen, nach welchem es dem Sparkassenscheine Stadtverordneten-Collegium freistünde, jederzeit den Zinssatz für diese Gattung in gewissen Fällen zu erhöhen bis auf 4 pCt., eventl. auch wieder herabzusetzen. (Stellt dieser Antrag nicht im Statut, welches der Genehmigung seitens der Regierung bedarf, so ist dem Collegium jede Handhabung in diesem Punkte genommen, ohne die Erlaubnis der Regierung einzuholen.)

Nachher besagt nun, daß auch die hiesige Sparkassen-Verwaltung einen gleichen Zusatz zum Statut vorschläge. (Wortlaut im amtlichen Bericht.) Sei dies von der Regierung genehmigt, so werde die Verwaltung mit einem Vorschlage über die Erhöhung des Zinssatzes an das Collegium, was ja dann competent sei, herangetragen. Zur Zeit sei man sich noch nicht darüber schlüssig, ob 3 1/2 oder 4 pCt. vorgeschlagen werden sollen.

Herr Bürgermeister empfiehlt dringend den Antrag. Die Sparkasse sei an sich für die Stadt eine recht ergiebige Einnahmequelle und dürfe man nichts veräumen, wo sie in volkswirtschaftlicher Beziehung wohlthätig wirken könne. Zudem werde der entfallende Ausfall gering sein.

Der Antrag der Verwaltung findet hierauf einstimmige Annahme.

5. Antrag, betr. Errichtung von Fenstern in der Wallmauer.

Hr. Rath. Josten hat ein Baugesuch eingereicht, das polizeilich genehmigt, er wünscht nun aber nach dem hiesigen Terrain, am Wall, erstbaubares vom Waisenhaus, Fenster anzulegen und die Wallmauer, welche er ein Eigentum nennt, zu überbauen.

Herr Bürgermeister zweifelt das Eigentumsrecht an, die Mauer sei vielleicht gemeinschaftlich. Im Allgemeinen sei er gegen derartige Genehmigungen, weil dadurch für die Stadt unentbehrliche Zustände geschaffen würden, die sich später nur schwer und mit großen Kosten abändern ließen. So sei es mit dem Niederrwall 4. B. man könne ja das Terrain gern den Anwohnern schenken, wenn nur die jetzt bestehenden Uebelstände dadurch geboben würden. Was ihn in diesem Falle eine Genehmigung ausnahmsweise vorschlagen lasse, sei der Umstand, daß man dadurch einem andern Uebelstand abhelfen könne. Herr Josten bestimme nämlich durch die Mauer einen Wasserabfluß nach dem Stadt-Terrain, welcher sehr häufig sei. Dafür nun, daß der Eigentümer dieses Abflusses sich auf immer gebeuge und ihn nach der Rheinstraße leite, könne man ihm wohl die Anlage des Fensters und die Ueberbauung der Mauer gestatten.

Herr Theisen denkt des Walles vom Niederthor zum Rheintor, dessen Zustand wirklich sehr traurig sei. Wollte man das Terrain den Eigentümern schenken, so würden diese es gern annehmen und bald sollte es anders auf diesem schönen Walle aussehen. Hier begegne man noch einem andern Fall, der die Leute herum trabseln müsse. Letztlich sei noch ein Wäldchen mit der Kasse am dort niedergefallen. Wollte man diesen Zuständen abhelfen, so würde man die dortigen Bürger zu ungutem Dank verpflichten.

Herr Bürgermeister bemerkt, Vordränger sei von der Tagesordnung abgesehen. Der Weg am Niederrwall werde vom Publikum nur als Straße benutzt, während er thatsächlich keine solche sei und die Stadt auch also als solche nicht dafür zu sorgen habe. Uebrigens sei er sehr dafür, daß die dortigen Zustände bald geändert würden.

Der Antrag des Vorstehenden findet darauf Annahme.

6. Baugesuch des Friedrich Heß.

Es handelt sich um den Bau einer neuen Werthütte des Herrn Heß am Sammlerwall.

Vorfrage

Bau an ein zu dem die forderlich ist. Falle die n lassen, ehe d es sich nur nun ein A pflichtet, sei in dieselbe eventl. den d und zweiten baufestigen z.

Herr Heß dort Bauclac ohne Bedingn Stadt, falls d Interessenten bereit, wenn die nötige T und den Zite

Herr Bü blicklich keine werde gewiß des sich entt dann nicht m schne ihm d lung nicht b man sich hie toflosse Erbu allein möglich,

Herr Heß Bauhilfsline Bedingungen h Herr Bü r feststellt, werth, daß a werde, bevor geseht sein.

Herr Thym festgelegt u d das Bauen m vorgehen m hier Schwierig vermeiden segen keine Möglichk vereinzelt heru nach dem Drück aber schaffe m die Stadt in d dem Bauen ers Leute will en Dpfer nehmen u strafe gesehen die Mische.

Herr Loun die schädlic Hö Herr Heß an d am in geleger E Es erfolgt d gungen die Gene

9. Geschäft des Ligu

Der Herr Bürger bittet in einem flügelständigen um Gewährung Sei doch in glei verein verfahren Städte in ähnli auch vorgeschl nur den unverb in seiner verb gute fame. Währung des Sch Wirkung des Ver die Pflege der S zieh.

Herr Beigeor bittet den Preis theilung seitens Stellung aus d Summe schlage er Hr. Geyer be

tragen gegenü er habe man d werter zum rhein halt k. abgewie überhaupt alle den amweisen, entwerbe nicht notwendig, nicht aus sich selb auch nicht wer den obengedacht obwohl ihr die Weir die Ziele der Fann ein Jahr lang No derselben Rechte tr dem Gemeinwesen ein, den man dur Leben erhalten m lobenswerthen We zu Theil werden z welche auch viele n rafter erhält. So 3 Jahre vor u in dem Gemeinwesen Vundeschieden be

Auch Herr Bü Consequenzen verw Unterthung verla Stellung ist nicht v nicht für den Verei belande dadurch, d für solch gemeinnüt man andere Bewält do um auswärtsge ausat, weil ihrer Herr Geyer bem die Befreiungen d es aber auch nicht u und Menschen, die den Zanien abzufüh Herr Thymisse für die Bewilligung

Nachdem Hr. T rungen des Herrn i wisse n einverhande nommen. Es schlie

Neuß, 14. November.
unter Vorsitz des Herrn
Es geschah zunächst die
letzte Sitzung vom 24.
tanden die folgenden Po-

lung der Bilanz der Stadt.
2. Antrag der Firma
gerung der Hafenbahn. 3.
gierung, betr. die Dienst-
4. Nachtrag zum Statut
ag, betr. Errichtung von
mauer. 6. Baugesuch des
ag, betr. Verkauf eines
an der Furchtstraße. 8.
Verwaltung betr. den
ahn. 9. Gesuch des Ver-
eigenschaftens bezu. Neu-
atfs-Institut. 11. Wahl
ordneten. 12. Unterfuch-
an einer Unterfuchung. 13.
von Wohnungsmietern.
Verförmung von Polizei-

ig wurden bestimmt die
Das Collegium trat sofort
ange-Ordnung ein. Zum
lung der Bilanz der
pro 1891/92

er Frz. Werhahn einen
ericht, den wir uns in-
kurzen Debatte seiner
chste Nummer vorbehalten
gleich mit der Verhand-

Ant der Spartaſſe.

mann führt aus: Vor
Regierung zu Düsseldorf
angelegenheit, daß von dem
an Spartaſſenſchick
werde. Der Herr Ober-
habe darauf als Grund
in geperrten Spartaſſen-
bezahlt wurden, wie
keine Unterung. Es ſei
diese Art Spartaſſen-
Heirat, Eintritt zum
wahre Wohlthat bilde,
ſei deshalb wohl an-
bei kleineren Kapitalien
Vergünstigung eintreten
in ſich gerechtfertigt,
Zeit günſtiger anlegen
haben nun den Beſchluß
lagen zwar gemeinſam
in andern Einlagen zu
zu dem Spartaſſenſtatut
ſei dem Beſchluſſe des
freigeſtellt, jederzeit
gewiſſen Fällen zu er-
auch wieder herabzuſetzen.

Statut, welches der Be-
ung bedarf, ſo iſt dem
ſelben keine Ausnahme
ang einzuholen.)
die dieſe Spartaſſen-
zum Statut vorzuſetzen.
ſei. Sei dies von der
die Verwaltung mit
in ſchung des Jünſſen-
an kompetent ſei, heranzu-
darüber ſchickig, ob
n werden ſollen.

ſieſt dringend den An-
für die Stadt eine
und dürfe man nichts
thiſchſchaftlicher Beziehung
n werde der entſcheidende
findet hierauf einſtim-

9. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Der Geſuchsgewähr und Thierſchutzverein „Juna“
bittet in einem Geſuche für ſeine 9. allgemeine Ge-
ſuchsausſtellung, welche im März 1893 ſtattfinden ſoll,
um Gewährung eines Ehrenpreiſes ſeitens der Stadt.
Sei doch in gleicher Weiſe gegen Herrn- und Schiffe-
verein verfahren worden und beſtimmten auch andere
Städte in ähnlicher Weiſe. Der Verein wolle ſich ja
auch vorzüglich dem Thierſchutz, der direkt zwar
nur den unvernünftigen Thieren, indirekt aber auch
in ſeiner veredelnden Wirkung der Menſchheit zu
gute ſame. Wäre deshalb die Stadt in der Ge-
währung des Ehrenpreiſes ihre Anerkennung für die
Wirkung des Vereins auszuſprechen, von dem auch durch
die Pflege der Hühnerzucht die Landwirthſchaft Nutzen
ziehe.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

10. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

11. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

12. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

13. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

14. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

Vorſitzender bemerkt, daß es ſich hier um den
Bau an einer noch nicht angebaute Straße handle,
zu dem die Genehmigung ſeitens des Collegiums er-
forderlich iſt. Es ſei nun zwar üblich, ſich in dieſem
Falle die Straßenaufſicht vorher hinterlegen zu
laſſen, ehe die Bewilligung erteilt wird. Hier könne
man aber die Poſten noch nicht ſtehen, zudem handle
es ſich nur um eine Verſtärkung. Das Ortsſtatut laſſe
nun eine Ausnahme zu, wenn ſich der Erbauer ver-
pflichtet, bei event. Veränderung der Bauſtelle dieſe
in dieſelbe fallende Terrain unentgeltlich abzutreten
eventl. den darauf befindlichen Bau wieder abzubauen,
und zweitens ſpäter die auf ihn entfallenden Straß-
baukoſten zu entrichten.

Herr Hermkes bemerkt, 1875 ſchon habe man
dort Baueinlaß auf der jetzigen Flußlinie erteilt,
ohne Bedingung des unentgeltlichen Abtretens an die
Stadt, falls die Linie verlegt werde. Die dortigen
Interſſenten haben ſich ſchon viele Mühe gegeben, um
den Ausbau durchzuführen und ſeien auch zu Opfern
bereit, wenn nur die Stadt vorgehe und der Straße
die nötige Tiefe verleihe. Möge man die Sache prüfen
und den Interſſenten entgegenkommen.

Herr Bürgermeiſter beſagt, man habe augen-
blicklich einen Fonds zum Ausbau von Straßen. Man
werde gewiß bald daran denken müſſen, im Interſſe
des ſich entwickelnden Verkehrs. Allein man könne
dann nicht mit einer einzelnen Straße vorgehen. Zudem
ſchneide ihm der Hamthorwall in ſeiner jetzigen La-
gung nicht breit genug und wäre es daher klug, wenn
man ſich heute, wo man es in der Hand habe, die
koſtloſe Erweiterung nach der Seite, wo es überhaupt
allein möglich, ſichere.

Herr Geyer fragt an, ob es nicht möglich ſei, die
Bauſtelle ſelbſt zu beſitzen. Wäre man zu viele
Bedingungen hinterher, ſo ſchreie das die Bauſtelle
Herr Bürgermeiſter entgegnet: Die Bauſtelle ſei
ſelbſtgeſtellt, aber es ſei überhaupt nicht wünſchens-
wert, daß an ſolchen Straßen einzuſtehen gebaut
werde, bevor dieſelbe angebaute und ihre Verhältniſſe
geregelt ſeien.

Herr Thymſen glaubt, wenn die Bauſtelle ſelbſt
geſtellt und genehmigt, ſo könne man dem Bauherrn
das Bauen nicht verbieten, wenn die im Ortsſtatut
vorgeſehenen Bedingungen erfüllt ſeien. Wäre man
hier ſchwierigkeiten, ſo trete gerade das ein, was man
vermeiden ſehen möchte, daß nämlich, da in der Stadt
keine Möglichkeit zum Bauen vorhanden, um dieſelbe
vereinzelt herum gebaut werde. Es ſei wohl recht, die
nach dem Ortsſtatut notwendigen Vorbehalte zu machen,
aber ſchaffe man keine Unmöglichkeit. Uebrigens ſolle
die Stadt in Bauſachen zuvorkommend ſein und Straßen
dem Bauen erſchließen und es vermeiden, daß um zwei-
te Leute willen eine ganze Anzahl Bürger auf ſeiner
Opfer nehmen müßten, wie es z. B. bei der Mittel-
ſtraße geſchehen. Es vertheure dies das Bauen und
die Miete.

Herr Lannes weiß neben der geringen Breite auf
die ſchlechte Höhenlage des Hamthorwalls hin, ſo müſſe
Herr Geyer an der einen Seite 5 bis 6 Tritte anlegen,
um in gleicher Höhe zu bleiben.

15. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

16. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

17. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

18. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

19. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

20. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

21. Geſuch des Vereins „Juna“ um Bewil- lung eines Ehrenpreiſes.

Herr Weigert und Stadtvorordn. Thymſen
bittet den Preis zu bewilligen, weil durch die Be-
theiligung ſeitens der Stadt die Beſuchszahl an der
Ausſtellung auch ſelbſt von Auswärts gebogen werde. Als
Summe ſchlage er 75 Mark vor.

Aus der geheimen Sitzung erfahren wir,

daß der Antrag der Firma D. & L. Sels betreffend
die Verlängerung der Hafenbahn zur weiteren Behand-
lung an die Hafen-Commission verwieſen wurde. Gegen
die Verfügung der Königl. Regierung betreffend die
Dienstwohnung der Lehrer, Einpruch zu erheben,
wird Herr Bürgermeiſterbevollmächtigter zu Punkt 10
wurde beſchloſſen, daß die ſämmtlichen Mitglieder der
Hafen-Commission auch das Ehrenamt eines
ſolchen Beigeordneten, an Stelle des ausſcheidenden
Herrn Beigeordneten Theodor Melchers, erſetzt Herr
Herr Theodor Flemming 1 Stimme, 1 unſchreiblicher
Stimmhalter abgegeben. Herr Melchers iſt alſo mit
überwiegender Majorität wiedergewählt.

4. Friſchhof.

Außer unseren eigenen nationalen Sagentreuen,
vor Allen dem von den Mitbewerbern und vom heiligen
Oral, ſiehe naturgemäß dem deutſchen Geiſte ſeine
näher, und ſind den oben genannten ſeine mehr inner-
lich verwandt, als die unſerer germaniſchen Brüdern
neben dem berühmten Edelbilde die Friſchhofſage, mit
deren Aufführung in der Mar Bruchſchen Compoſition
am Sonntag der M. S. B. „Cäcilie“ erſtente,
unſertritten den erſten Platz ein. Die erſte dichterische
Bearbeitung des dantbaren Stoffes, welche auch in
Deutschland durch Lieberſetzung populär wurde, iſt die
des ſchwediſchen Dichters Elias Tegner (1782-1846),
an deſſen Epos ſich auch der Text der Bruchſchen
Compoſition anlehnt. Beide Bearbeitungen weichen
abgesehen von der urſprünglichen „Friſchhofſaga“ in
manchen Stellen ab, beſonders iſt der Schluß im In-
terſſe der tragischen Wirkung verändert, beziehungs-
weiſe die urſprünglich friedliche Lösung durch die end-
liche Vermählung Friſchhofs mit Ingeborg nach dem
Tode des alten Königs Ring, bleibt im Bruchſchen
Epos beiſtehen. Die alte Faffung der Sage iſt in
kurzen Zügen folgende: Friſchhof, eines freien Bauern
Sohn, ward mit Ingeborg zuſammen am Hofe
Gildings erzogen. Nach dem Tode ihres Vaters
freite er bei ihren Brüdern Helge und Halſdan um
ihre Hand. Dieſe aber wichen ihm ab und Ingeborg
wurde gezwungen, ſich mit dem alten Könige Ring zu
vermählen; Friſchhof aber wurde vertrieben. Zur Rache
daſſelbe veranlaßt er den Brand des heiligen Wädrum-
tempels; darauf wird er von den Priſtern und dem
Volke aus Neu in die Verbannung geſchickt. Die
nordliche Faffung erzählt dann weiter, wie Friſchhof,
der ſich heimlich, an den Hof Rings kommt und wie dieſer
ihm ſiehegibt, ja, ihm bei ſeinem Tode ſowohl ſeine
Gemahlin Ingeborg, als auch die Herrſchaft über ſein
Reich hinterläßt. Friſchhof jedoch überläßt edelmütig
das Reich den Söhnen Rings, er ſelber aber zieht mit
Ingeborg in die Heimath zurück und baut den Tempel
des Wädrum zur Ehre wieder auf. In blutiger
Schlacht tödtet er den Helge und zwingt Halſdan zur
Abtretung des Landes, über welches er dann bis zu
ſeinem Ende regiert. Bruch läßt in ſeinem Drama
den Tod Helges, ſowie den Tempelbrand zuſammen
fallen und ſchließt, wiſſungswoll genug, mit der be-
richtigen Abſchließung Friſchhofs und ſeiner Mannen von
der Heimath.

Bruch hat mit der Bearbeitung der Friſchhofſage,
die ſein erſtes größeres Werk bildet, unſtreitig einen
äußerſt glücklichen Wurf geſchlagen. Der ganze heſenſche
Epos iſt dem Charakter dieſes Compoſitionen, der ſich
überall zum Kräftigen, Erſten und Großen hingeeignet,
höchſt anſprechend. Wären Andere nicht, „Scenen
aus der Dämyſſe“ und ſeinem „Ride von der Glocke“
den Vorzug geben, ſo wird doch ſein Friſchhof ſich
verſehen, immer da von unmittelbarer, zündender Wirkung
auf die Hörer zu ſein, wo er in ſo ſchöner, taſelvoller
Weiſe ausgeführt wird, wie dies vorgetrieben der Fall
war. Was ihm vor manchen andern, ſelbſt größeren
und berühmteren Dichtern einen Vorzug gibt, den er
allerdings mit den meiſten andern Bruchſchen Werken
gemein hat, das iſt die Lieberſetzung des Textes
mit der Muſik. Manche berühmte Namen unter den
Compoſitionen glauben mit der Muſik allein, unabhängig
von Text, ſchon genügende Wirkung erzielen zu können,
und daher die Muſik, daß wir manchen muſi-
kaſtiſchen Meiſterwerken ſich ſelbſt untergeordnet finden,
den ein Baſenſchlag ſich ſchämen ſollte, herunterzu-
ſetzen. Der Text des Friſchhofs dagegen bietet ſich bei
bloßem Recitieren einen Gehör; daher unterſetzt er
beim geſungenen Vortrag die Leſung der Sänger in
nicht geringem Grade.

Was nun ſchließlich die Aufführung des Tonſtückes
durch unter „Cäcilie“ angeht, ſo wollen wir uns kurz
faſſen. Haben wir doch die Leſungen des Vereins,
wie der Soliſten, ſchon geteilt in einzelnen Recen-
ſiproben. Bruch's Friſchhof iſt ſeine kleine Aufgabe, die
ſich Dirigent wie Sänger ſtellen; eſſener Fein, uner-
müdliche Ausbauer nur können die mannigfachen
Schwierigkeiten überwinden. Iſt dieſes freilich geſche-
hen, dann ſtehen wir vor einem muſiſtiſchen Genüſſe
erſten Ranges. So war es mit der geſungenen Auffüh-
rung. Soll und rein ſtehen die Chöre darin in ihren
verſchiedenen Schattierungen. Gerade in dem Umſtande,
daß die verſchiedenartigen Stimmen in kurzer
Folge wiedergegeben werden müſſen, erfordern wir auch
eine nicht geringe Schwierigkeit. Der Sänger muß eben
ſäßen, mit erleben, was er durch die Rehe ſchmettert.
Unter Chor hatte ſich trefflich in ſeine Rolle hinein-
gelebt und bot deshalb eine ganze Leſung, an der wir
keine weitere Kritik üben, ſondern der wir nur aufrichtiges
Lob und warmen Dank ſpenden können.

Was die Soliſten angeht, ſo können wir im Allge-
meinen bei dem geteilt geſagten beſtehen. Herr
Sandrich trat als Friſchhof ſehr auf, man merkte
deutlich, daß ihm das notwendige Selbſtverſtändnis
kam. Die Stimmſtärke hatten vielleicht noch etwas
mehr entſtellt werden können.

Häufiges Auftreten rathen wir dem talentvollen
jungen Sänger wiederholt an, er darf ſich nicht auf die
Bretter ſtellen, will er dabei ſeine ganze Natürlichkeit,
auch ohne den geringſten Anflug von Effectſucht,
geben, — er hat ſie nämlich gar nicht notwendig, — ſo
wird er immer mehr begründeten Beifall finden. Die
Rolle der Ingeborg iſt nicht gerade dankbar und Hel-
durs hatte deshalb als Reuſing beſonders einen
harten Standpunkt. Trotzdem zog ſie ſich auf aus der
Affaire, wenn auch die Partie gegenüber dem gewaltigen
Chor und Orcheſter ein ſtärkeres Organ als das ihrige
vorausſetzt. Doch dies ſie nicht zum Tadel geſagt, der
Gehang der jungen Soliſten verdient viel Lob, das wir
nicht vorenthalten wollen. Auch bei ihr gilt das
Sprichwort: „Lebung macht den Meiſter!“ Reiches,
ſchönes Material und ſchätzenswerthe Schule, die zum
Beſten berechtigt, ſind vorhanden.

Um nun zum Schluſſe zu kommen, ſo möchten wir
unſer Urtheil in kurze dahin zuſammenfaſſen, daß wir
das geſtiegene Concert der Cäcilie als ein muſiſtiſches
Ereignis für unſere Stadt bezeichnen. Das hohe
Streben dieſes Vereins, der ſich in der Aufführung des
Friſchhofs eine Aufgabe von nicht zu unterſchätzender Be-
deutung geſtellt hat, iſt durch den Erfolg des geſtiegene
Tages auf das Glänzendſte beſtätigt worden. Jeder
Liehaber der ſchönen Tonkunſt muß ſich freuen, daß
auf dieſe Weiſe auch ſchwerere klaſſiſche Werke, an die
inſamem unſere Geſangvereine heranzutreten ſich
ſcheuen, dem Verſtändnis eines größeren Publikums
zugänglich gemacht werden.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 12. Nov. (Verfuſungskammer.)
Der Handelsmann Wilh. B. bot in Neuß ſeine Waaren
auch im Laden des Herrn K. an, gab aber durch ſein
Benennen Anlaß, daß ihm dieſer die Thür wies. Da
B. nicht gleich ging, ſetzte ihn K. auf die Straße, er
fiel und wurde verletzt. Am folgenden Tage erſchien
die Frau des B. bei dem Herrn K. und verlangte für
ihren Mann 5000 Mark Entſchädigung. Dieſe ſchickte
er zwar nicht, doch vom Schöffengerichte eine Strafe
von 20 Mark wegen Hausfriedensbruchs. Die gegen
dieſes Urtheil eingelegte Verſetzung wurde verworfen.
Der Glasarbeiter Michael K. zu Gerresheim hat ſeinen
Vater mißhandelt. Das Schöffengericht zu Gerresheim
verurtheilte den Verurtheilten zu 7 Monaten Gefängnis,
wogegen er Verſetzung einlegte. Die Verfuſungskammer
ermäßigte die Strafe auf 4 Monate Gefängnis, auf
welche 1 Monat der Unterſuchungsgeſtalt angerechnet
wurde. — Der zu Greſeb wohnende Fabrikarbeiter
August Sch. wurde in der Nacht des 17. Juli aus dem
Schlaf geweckt und glaubend, es verlange ein Mitbe-
wohner des Hauſes Einlaß, ging er hinab, um zu öffnen.
In dem Augenblicke, als er die Thür öffnete, erhielt er
mit einem Stöde einen heftigen Schlag über den Kopf,
wobei er die Worte hörte: „Verdammt Kerl!“ An
der Stirne und am Geſicht erkannte er als Thäter
den Fabrikmeiſter Heinrich K. aus Eſſelberg, früher in
Greſeb wohnend. K. wurde wegen dieſer Mißhandlung
vom Schöffengericht zu Greſeb zu 30 M. Geldſtrafe
verurtheilt. Die Anwaltschaft legte Verſetzung ein.
Die Verfuſungskammer verurtheilte den Angeklagten zu
2 Monaten Gefängnis, der Antrag des Herrn Staats-
anwalts lautete auf 6 Monate.

Privat-Telegramme der Neuß-Breſenbroicher Zeitung.

H Paris, 14. Nov. Die Anarchiſten hielten
geſtern Abend in einem Lokale der Rue de
Gaitet eine Verſammlung ab. Mehrere Redner
feierten das neueſte Dynamitattentat und ſprachen
über die Nothwendigkeit, der heutigen Ge-
ſellſchaft mit Dynamit ein Ende zu machen.

H London, 14. Nov. Der Congreß der
beſchäftigt, eine Strafkolonie anzulegen, deren
Leitung Trappiſtenmönche übernehmen werden.

H London, 14. Nov. Folgelei mißrathener
Kartoffelreife iſt in der iriſchen Provinz Donegal
die Hungersnoth ausgebrochen. Die Regierung
ſoll um ſchleunige Finanzmaßnahme von Nothbau-
ten angegangen worden ſein.

Während des Brudes eingetroffen.

hd Berlin, 15. Nov. (Telegraphiſcher Bericht
über den ſocialdemokratiſchen Parteitag.) Im
Auftrage des Vorſtandes begrüßte Abg. Singer
die Anweſenden und wies einen Rückblick auf
die erſte Verſammlung des Allgemeinen deutſchen
Arbeitervereins vor 25 Jahren in Berlin. Er
gedenkt den durch die Cholera geſtorbenen Ge-
noſſen und dankt den Hamburger Genoffen für
ihre correctes Verhalten während der Cholerazeit.
Bei der darauf erfolgenden Vorſtandswahl wurde
Abg. Singer und Gottlieb Bremen einſtimmig
zu Vorſitz und Schriftführer gewählt, ebenſo
die 9 Schriftführer. Bei der Debatte über die
6 Tagesordnung wird dieſer beigefügt als Punkt 6
Staats-Socialismus und revolutionäre Social-
demokratie (gegen v. Vollmar).

Der Antrag Frohne-Damburg auf die Tages-
ordnung zu ſetzen: „Die Socialdemokratie und
der Weineid“, wurde vom Antragſteller wieder
zurückgezogen, da der Standpunkt der Partei
genügend präſent ſei. (?) Zum Referenten über
Punkt 6 wurde der Abg. Liebknecht von Partei-
tage gewählt. Ein Antrag v. Goeſchel-München,
dem Abg. v. Vollmar die gleiche Redezeit zu
gewähren, wie dem Referenten über Punkt 6,
wurde angenommen. Die außerdeutſche Preſſe
iſt ſtark vertreten.

ht Berlin, 15. Nov. Der Correſpondent
des Newyorker Herald, Herr Melzer, iſt
leineswegs, wie erſt verſchiedentlich gemeldet
wurde, aus Berlin ausgewieſen worden, ſondern
nur wegen einer Artikel über den angeblichen
Zusammenbruch des Dreibundes vertraulich ver-
wahrt worden. Der Heraldvertreter benutzte
dieſen Anlaß zu einer ſenſationellen Erfindung.

h Pofen, 15. Nov. Seit zwanzig Jahren
ſind morgen zum erſten Male wieder eine Ver-
ſammlung des Domcapitels und der Decane der
Erzbischöfe Gneſen-Pofen im erzbischöflichen
Palais ſtatt.

h Limoges, 14. Nov. In Choſſille richtete
eine Dynamit-Exploſion ſchweren Materialſchaden an,
auch Menſchen kamen um. Urheber un-
bekannt.

Fruchtpreise zu Neuß vom 15. Nov.

Weizen (neuer) 1. Qual.	16 20
„ 2. Qual.	15 20
„ 3. Qual.	14 20
„ 4. Qual.	13 20
„ 5. Qual.	12 20
„ 6. Qual.	11 20
„ 7. Qual.	10 20
„ 8. Qual.	9 20
„ 9. Qual.	8 20
„ 10. Qual.	7 20
„ 11. Qual.	6 20
„ 12. Qual.	5 20
„ 13. Qual.	4 20
„ 14. Qual.	3 20
„ 15. Qual.	2 20
„ 16. Qual.	1 20
„ 17. Qual.	0 20
„ 18. Qual.	0 20
„ 19. Qual.	0 20
„ 20. Qual.	0 20

Rübsen per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	55 50
Rübsen per 100 Kilo ſchweſſe (ohne Faß)	57
Gereinigte Del per 100 Kilo 3 Mt. höher als Rübsen.	122
Beizen-Vorſchuß 00 a 100 Kilo	—
Rübsen a 50 Kilo	4 70
Rübsen und Rüben unverändert.	—

Getreide und Producte.

Grevenbroich, 12. Nov. Winter-Weizen, hieſiger Klei-
ner, A. 16,20, englischer 16, —, Sommer-Weizen 16, —,
Roggen A. 14,70, Weizen-Vorſchuß der Stadt A. 22,75, Rog-
gen-Vorſchuß 22, —, Vollmehl A. 6,50, Grund 5, —, Mele
4,80 die 100 Kilo. Winter-Weizen wird 20 Pf. unter letz-
tem Preis abgegeben. Roggen hin und wieder etwas billi-
ger. Bei Weizen-Vorſchuß beträgt der Preisunterſchied ge-
gen letzten Bericht 75 Pf.

Nov., 14. Nov. (Amſterdamer Notierungen der vereinigten
Handelsmaſſen.)

Weizen ohne Saad die 100 Kilo. vorräthig hieſiger neuer
A. 16,00—16,50 B., fremder 16,50—17,50 B., Nov. (Weizen
weder ausgeſchloſſen) A. 16,20 B., 16, —, März 16,50
16,50 C. Still.

Roggen ohne Saad die 100 Kilo. vorräthig hieſiger
A. 15,50—16,00 B., fremder 16,00—17,50 B., Nov. A. 15,20
B., 15, —, März 15,70 B., 15,50 C. Still.

Safer ohne Saad die 100 Kilo. hieſiger neuer A. 15,50
—16,00 B.

Rübsen die 100 Kilo. mit Faß in Ellenband vorräthig in
Partien von 5000 Kilo A. 55, — B., Mai —, B., 54, —
B., 53,70 C. Mai matter.

Nov., 14. Nov. (Fruchtmärkte.) Preisſteigerungen
gemäß § 11 der Fruchtmarktordnung. Weizen A. 00,00
—00,00, Roggen 00,00—00,00, Gerſte —, Hafer 15,30
—00,00. Inſuhr — Saad Weizen, — Saad Roggen —
Saad Gerſte, 6 Saad Hafer.

Berlin, 14. Nov. (Schluß der Fruchtbörsen.)
Weizen 12. 14. Spiritus 12. 14.
November A. 164,50 164,25 70er vorr. A. 32,30 32,30
Nov.-Dec. A. 164,50 164,25 „ November A. 31,30 31,30
April-Mai A. 166,50 166,25 „ Nov.-Dec. A. 31,30 31,30
Mai-Juni A. 168, — „ Dec.-Jan. A. 32,70 32,70
Roggen
November A. 137,75 137,50 50er vorr. A. 31,30 31,30
Nov.-Dec. A. 137,75 137,50 „ Nov.-Dec. A. 31,30 31,30
April-Mai A. 138,75 138,25 Petroleum
Mai-Juni A. —, —, vorr. A. 22,10 22,10
Hafer
November A. 146,75 147,75 vorr. O. A. 18,50 18,50
Nov.-Dec. A. 145,25 145,50 „ O. A. 20,50 20,50
April-Mai A. 148,50 148,50 Roggenmehl
Mai-Juni A. —, —, vorr. O. A. 17,70 17,70
Rübsen
vorr. m. Faß, A. 52,80 52,80
„ ohne A. 51,10 51,10
Nov.-Dec. A. 52,80 51,70
April-Mai A. 52, — 51,90

Auswärtige Berichte bieten keine Anregung und in Folge
der günſtigen amtlichen Ernte-Schätzungen in Preußen ſind
Weizen und Roggen matt; Roggen auf nahe Lieferung wird
jedoch behauptet. Hafer iſt andauernd feſt. Rübsen matter,
doch unbelebt. Spiritus war träge aber ziemlich preisſtehend.
Nov., 14. Nov. Spiritus vorr. 50er A. 49,40, 70er
do. 29,90, Watt.

Greſeb, 14. Nov. Fruchtbörsen. Weizen Nov. A.
148,50, April-Mai 1

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 10 1/2 Uhr unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel und Grossonkel, den Herrn
Eutebesitzer Jacob Schmitz,
langjähriges Mitglied des Kirchen- u. Gemeinderathes, gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, nach langem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 63 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Grefrath b. Neuss, den 14. Nov. 1892.
Die Beerdigung findet statt am Donnerstag den 17. d. M., Morgens 9 1/2 Uhr, darauf die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Grefrath.

Todes-Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 6 Uhr unsern lieben Bruder und Onkel, Herrn
Engelbert Kluth,
vorher gestärkt mit den Heilmitteln der katholischen Kirche, im Alter von 71 Jahren, in Folge eines chronischen Herzübeln, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
Capellen, 14. Nov. 1892.
Die Beerdigung findet Donnerstag den 17. cr., Morgens 9 Uhr, vom Sterbehause aus statt, wozu alle Bekannte und Freunde hierdurch freundlichst eingeladen werden.

Immobilienverkauf zu Grimlinghausen.

Auf Ansehen der Beneficiaren des zu Grimlinghausen wohnhaft gewesenen und daselbst verstorbenen Herrn **Caspar Wittgens** wird der unterzeichnete, zu Neuss wohnende königliche Notar **Wilhelm Heinrich Eder**

Montag den 21. Nov. 1892, Vormittags 8 Uhr,
im **Wirthshaus von Jacob Wittgens, Grimlinghausen,**

folgende zu Grimlinghausen, Bürgermeisterei Neuss, Kreis Neuss, gelegenen Immobilien, öffentlich auf Zahlungs-terminen versteigern:

Nr.	Fl.	Hinterbl.	Bezeichnung der Lage	Kulturart	Flächeninhalt	Grenznachbarn		Tage
						einerseits	andererseits	
1	A	1208/208	Grimlinghausen	Garten	10 57	Heinrich Blüd	Johann Karp	1020
2	"	1209/208	Auf'm Rheinufer	Hausgarten	18 41	"	"	"
3	"	1209/208	"	Wohnh., Tanzsaal, Stallungen, Scheune	16 37	Strasse	Johann Togerath	9500
4	"	1209/208	"	Schuppen, Hofraum	02 37	"	"	"
5	"	157/285	Am Rheinufer	Acker	29 22	Joh. Togerath	Wilh. Overlad	1250
6	"	157/285	"	"	29 33	"	"	"
7	"	1209/208	"	"	35 02	Math. Schmitz	Hermann Eiseleben	425
8	"	1209/208	"	"	11 06	"	"	"
9	"	1209/208	"	"	22 91	Jacob Sturm	Pastorath	255
10	"	1209/208	"	"	89 28	von Groote	Wwe. J. B. Meier	1600
11	"	1209/208	"	"	75 80	Heinrich Thron	Peter Sturm	650
12	"	1209/208	"	"	10 18	Johann Karp	"	225
13	"	1209/208	"	"	10 20	"	"	"
14	"	1209/208	"	"	23 96	Wwe. Wilh. Niem	Christian Wehres	1020
15	"	1209/208	"	"	23 97	"	"	"
16	"	1209/208	"	"	62 26	von Groote	"	1020
17	"	1209/208	"	"	36 88	Friedrich Lutter	Heinr. Stürmann	575
18	"	1209/208	"	"	76 16	J. J. Winkels	Jacob Wittgens	1400
19	"	1209/208	"	"	48 99	Jacob Roos	Jacob Weidert	750
20	"	1209/208	"	"	39 85	Hermann Buetsgen	Wilhelm Gemund	550
21	"	1209/208	"	"	50 87	"	Hermann Buetsgen	725
22	"	1209/208	"	"	16 46	Provinzialverband	Pastorat	1300
23	"	1209/208	"	"	15 40	der Rheinprovinz	Lambert Busch	"
24	"	1209/208	"	"	17 30	"	"	"
25	"	1209/208	"	"	46 70	Kirche	Wwe. Hub. Reinard	625
26	"	1209/208	"	"	08 91	Hermann Buetsgen	Peter Wilh. Gabig	1630
27	"	1209/208	"	"	12 09	Heinrich Klein	von Groote	50
28	"	1209/208	"	"	25 53	"	"	"
29	"	1209/208	"	"	41 19	Wwe. Wilh. Niem	"	130
30	"	1209/208	"	"	09 40	"	"	"
31	"	1209/208	"	"	38 62	Stefan Kronenberg	Kuhweg	475
32	"	1209/208	"	"	18 01	Heinrich Währ	Stefan Kronenberg	250
33	"	1209/208	"	"	37 69	"	"	"
34	"	1209/208	"	"	31 91	von Groote	Hermann Buetsgen	1375
35	"	1209/208	"	"	36 30	"	"	"
36	"	1209/208	"	"	45 18	Geisw. Hermanns	Johann von Jons	340
37	"	1209/208	"	"	30 58	Geisw. Brors	Josefine Wittgens	200
38	"	1209/208	"	"	45 69	Mathias Gilges	Geisw. Brors	300
39	"	1209/208	"	"	15 06	Josefine Wittgens	Joseph Reisdorf	40
40	"	1209/208	"	"	11 39	"	"	"

Die Kataster-Auszüge und Handzeichnungen aus der Katasterkarte, sowie die Voracten sind bei dem Unterzeichneten einzusehen.
Neuss. Der königliche Notar: **Eder**.

Carl Breuer,
Büchel 47, Neuss, Büchel 47,
empfiehlt zu Nicolai und Weihnachten eine große
Partie **Kleiderreste** unter Preis, ferner
feine **Kaffee- und Thee-Gedecke, Tisch- u.
Kaffeedecken, Kinder-Taschentücher**
in hübschen Cartons zu sehr billigen Preisen.

2 Zimmer zu vermieten.
Rheinstraße 19.
Ein **Lehrmädchen** gesucht für
bessere Regates. Breitestr. 25.
Ein **ordentliches braves
Mädchen**
sofort gesucht. Böttgerstr. 5.
Gesunde Ammen
sofort gesucht.
Frau Köcher, Neuss, Friedhof 14.

Zu Festgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in allen Lederwaren.
Besonders viele Neuheiten in Photographie-Alben und
Ständer, sowie Poesie-Alben, Musikmappen, Neuheiten
in Casseinen mit Briefpapier, glatt u. verziert. Karten
und Couverts. Ferner Gebetbücher in den feinsten Leder-
und Elfenbein-Einbänden. Schreibzeuge, Reibzeuge,
Rauchfischchen und Servicen, Tornister, Schultaschen, alle
Schulutensilien u. sonstige zu Geschenken geeignete Ge-
genstände in größter Auswahl.

Jac. Breuer Neuss,
Krämerstr. 7. Tel.-Anschl. 68. Krämerstr. 7
Haupt-Niederlage von **Weg & Edlich's Stoffwäsch.**

Geschwister Neumann.
Weihnachts-Ausstellung
in Stickereien und Häuteleien jeder Art.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Die hiesige Vertretung dieser ältesten und größten deutschen
Lebensversicherungsbank ist unter der Leitung des Herrn
Carl Vazarus, Neuss, Breitestraße 14.
Hammthorstrasse 16.

Neusser Droschken-Fuhr-Park,
früher: **Handerei-Filiale-Burbach.**
empfehlen sich dem geehrten Publikum.
**Wagen zu jeder Tageszeit. Fahrten werden billig
nach festem Tarif berechnet.**
Reitpferd kann geliehen werden.
Reitunterricht wird erteilt.

Ueberraschend
schön und groß ist die Auswahl unserer Neuheiten in
Tuch-, Buckin-, Kammergarn-, Cheviot-, Paletotstoffen, Loden
und Damentuchen. Wir versenden bereitwilligst
Muster franco
an alle Stände
und empfehlen Jedem, sich dieselben
kommen zu lassen, da wir weit-
lich Vortheilhaftes bieten.
Für 3 Mark 1 Meter 15 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 3 Mark 50 Pfg. 1 1/2 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 4 Mark 1 1/2 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 7 Mark 50 Pfg. 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 8 Mark 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 9 Mark 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 10 Mark 50 Pfg. 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 13 Mark 80 Pfg. 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 16 Mark 40 Pfg. 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Für 17 Mark 40 Pfg. 3 Meter 20 Cm. Imitations-Kammgarn in all n.
Hochfeine Fantasie-
Cheviots von 4 bis 13 Mark.
Mode-Strickgarn. Engl. Knäulen in
Kammgarn und Mohair. Schwarze Tuche,
Satin und Croisés von 2 auf 2,80 an. Prachtvolle
Loden, Double, Eskimo, Ratine u. Floconné. Wasser-
dichte Gummistoffe. Livrée, Billard-, forstgrüne und Feuer-
wehr-Tuche. Krimmer zu Damenpaletots. Englisch Leder
zu 1 Mt. 10 Pfg.
Für 6 Mark. 5 Meter doppeltbreites
Damentuch in allen
Farben zu einem Kleid.
Damenloden,
Schwarze
Cachemire.
Für 9 Mark
5 Meter doppeltbreites
Damentuch i. a. Weib.
Dessins zu einem Kleid.
Wir versenden j. des beliebige Maß portofrei.
Anhausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Cie.)

**Kathreiner's
Kneipp
Malz-
Kaffee**
Beste Kaffee-Zusatz, ausgezeichnetster
Ersatz für Bohnen-Kaffee.
Man lasse durch das
ähnliche Aussehen
anderer Fabrikate sich nicht
beeinflussen; durch unser pa-
tentiertes Fabrikationsverfahren
erhält das Innere des Kaffees
sein natürliches Aroma.
Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München,
Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.

Bekanntmachung.
Durch Ehevertrag vor Herr Notar
Peter Mathias Wilm zu Köln
vom 9. November 1892, haben Herr
August Gervers, Malzfabrikant zu
Neuss und Fräulein Anna Schmitz
ohne Geschäft zu Köln bestimmt:
In der künftigen Ehe soll eine
vollständige Gütertrennung statt-
finden, wie solche in den Art. 1536
und folgenden des bürgerlichen Ge-
setzbuchs vorgeordnet ist.
Neuss, den 14. November 1892.
Krusche,
Gerichtsschreiber des königlichen
Amtsgerichts.

Artilleriecorps.
Morgen, Mittwoch den 16. Nov.,
Abends 9 Uhr, im Saale des
Herrn Langebedmann:
Fest-Veranstaltung
mit Musik

der Vorstand.
NB. Vor Eröffnung der Festver-
sammlung **Ballotage** der Neuan-
gemeldeten.

Düsseldorf Stadttheater
Direction: **Eugen Staegemann.**
Dienstag den 15. Nov. 1892:
Das Nachtlager von Granada.
Romantische Oper von Conr. Kreutzer.
Hierauf:
Cavalleria-rusticana.
Sicilianische Bauerntanz.
Oper von J. Verga.
Mittwoch den 16. Nov. 1892:
Wilhelm Tell.
Romantische Oper von Rossini
Donnerstag den 17. Nov. 1892:
Der Jüngling.
Luftspiel von E. Blumenthal.

Colonialwaaren-Geschäft
zu übertragen gesucht.
Offerten unter R. P. 105 an die
Exp. erbeten.
Zwei freundliche Zimmer zu
vermieten. Näheres
Niederstr. Nr. 64.

**Buchen-
Brandholz,**
auf Meterlänge gespalten, Waggons-
weise nach allen Stationen.
**Frank & Hertel,
Neuburg.**

Cravatten.
Für Comptoir und Lager suche
pr. 15. December einen jungen
Mann, welcher mit der Branche
durchaus vertraut sein muß.
Schriftliche Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen zu richten an
H. Wilh. Meyer, Neuss.

**Katholisches
Dienstmädchen**
mit guten Zeugnissen gegen hohen
Lohn gesucht. Wo, sagt die Exp.

Mädchen,
welches mit Kindern umzugehen weiß.
Näheres in der Exp.

Fenster
(verglasst), zum Theil mit Blumen-
verzierungen, 1,10 m breit, 2,00 m hoch,
sind zu verkaufen.
Angebote bis zum 20. Nov.
Näheres Blumenstr. 14, Düsseldorf.

Teckel,
schwarz mit braunem
Abzeichen, auf den Na-
men „Rader“ hörend, entlaufen.
Gegen gute Belohnung abzugeben.
an wen, sagt die Exp.
Vor Anlauf wird gewarnt.

**Ein brauner Hühner-
hund,** engl. Race, auf den
Namen „Toll“ hörend, seit
dem 6. d. entlaufen. Vor
Anlauf wird gewarnt. Wiederbringer
erhält Belohnung.
Neubühnenhof bei Gohr.
Ein neues zweigeschossiges
eiserne Thor zu verkaufen.
Wo, sagt die Exp.

Redaction:
Die Neu-
Preis pro
Das Stück
Nr. 26
F. Berlin
das Fest in e-
protestantischen
katholischen D-
Grüßeln. Um
Rundgebungen
auf, welche u.
Heute ist es d-
selbst, welche a-
ein Glückwunsch
der Feier des
gregation in L-
den dienstlichen
am 29. Septem-
fürstbischöflich
folgenden Wor-
„Ihre Ma-
haben von der
der Congregati-
am 27. d. M.
Kenntniß erhal-
den Ausdruck
Feier dieses ch-
fürstlichen Gno-
Congregation in
festst haben d-
zeichneten zu b-
Gnaden zu erfu-
sicherung der
bedeutenden A-
durch opferreich-
freudig dienenen
und Segenswün-
ihres schönen W-
* Die alsbal-
liberalen Partei-
Jg“; es seien h-
nete mangelhaft
der großen Weh-
fährt dann fort
Rücklicht zu neh-
der Partei; dem-
würden schon bei
in hellen Haufen
servativen Candid-
bisherigen Abges-
erwecken, als w-
Wähler gleichgüt-
ein Parteitag den